

# Material 6: Sprachstörungen und Sprachförderung zu Hause – Was Lehrkräfte und Eltern tun können

- **Ziel** ist nicht das „gute Deutsch“, sondern in erster Linie das Erleben erfolgreicher Kommunikation
- Freude und Spaß am Sprechen und der Kommunikation sollen erhalten bleiben

## Aussprache und Ausspracheschwierigkeiten - Was Sie tun können!

- Wiederholen Sie das Wort oder den Satz korrekt ausgesprochen, damit Ihr Kind das richtige Sprachvorbild noch einmal hört.
- Aber: Das Kind muss nicht nachsprechen, wenn es das nicht von selbst tut! Es konzentriert sich auf das Hinhören.
- Korrigieren Sie das Kind nicht direkt! („*Nein, das ist falsch. So spricht man das aus!*“)

## Auffälligkeit in der Wortschatzentwicklung - Was Sie tun können!

- Seien Sie mit Ihrem sprachlichen Angebot dem Kind immer einen Schritt voraus:
- Verzichten Sie öfter auf Stellvertreterwörter (Pronomen; Lokaladverbien): „er“; „das da“
- Bei den ganz Kleinen: „*Da Wauwau!*“ – „*Ja, da ist ein Hund!*“
- Bei den Älteren: erste Fachbegriffe und Oberbegriffe: „*eingießen*“ statt „*reinkippen*“; „*Fahrzeug*“ statt „*Auto*“
- Wortschatz erweitern durch Verwendung von gleichbedeutenden Begriffen (Synonymen, z.B. „*Papier*“, „*Blatt*“) und gemeinsames Nachdenken über mehrdeutige Begriffe („*Blatt*“; „*Bogen*“)
- Geäußerte Inhalte und Gefühle des Kindes sprachlich zusammenfassen und spiegeln („*Du bist wütend.*“, „*Du meinst also ...*“).
- Auf gemeinsamen Wegen können sich Eltern und Kind gegenseitig sprachlich auf Interessantes oder Verstecktes in der Umgebung aufmerksam machen (z. B. mit dem Spiel „*Ich sehe was, was du nicht siehst!*“).
- „Rätsel“-Hilfen anbieten (z.B. Satzanfänge oder Oberbegriffe nennen: „*Dieses Tier ist ein ...?*“; „*Es ist ein Raubvogel*“).
- Bei alltäglichen Verrichtungen können Eltern auf allgegenwärtige Schrift hinweisen, z.B. auf Verpackungen oder Geräten.

## Auffälligkeit in der Grammatikentwicklung - Was Sie tun können!

- Wenn das Kind grammatikalische Fehler macht, wiederholen Sie den Satz korrigiert, aber einfach. Machen Sie das ganz beiläufig (z.B. Partizipbildung: „*Ich habe den Kleber genehmt.*“ – „*Und ich habe die Schere genommen und das Papier genommen.*“)
- Korrigieren Sie das Kind nicht direkt! („*Nein, das ist falsch. Es heißt richtig...!*“)
- Nachfragen stellen und diskutieren: Offene oder W-Fragen fordern längere Äußerungen heraus, wenn etwas begründet oder erklärt werden muss!
- Handlungen des Kindes, gemeinsame oder eigene Handlungen bewusst sprachlich begleiten („*Lautes Denken*“)

## Mehrsprachig?

Vermischungen der Besonderheiten der Grammatik verschiedener Sprachen (Code-mixing und Interferenzen) sind **keine Sprachstörungen!**

## Wer macht was?

	Spracherziehung	Sprachbildung	Spezifische Sprachförderung	Logopädie
<b>Für wen?</b>	alle SchülerInnen	SchülerInnen mit Schwierigkeiten im Deutschen als Zweitsprache (DaZ)	SchülerInnen mit Sprachstörungen	SchülerInnen mit Sprachstörungen
<b>Wer macht das?</b>	alle PädagogInnen und Eltern	Spezialisierte PädagogInnen für DaZ	Spezialisierte PädagogInnen (SonderpädagogInnen)	LogopädInnen, SprachtherapeutInnen
<b>Woran wird gearbeitet?</b>	Gespräche führen können	Fachsprache im Unterricht (Bildungssprache)	einzelne Sprachstrukturen und -funktionen im Unterricht	Alle Sprach-, Sprech-, Stimm-, Rede- und Kommunikationsstörungen

## Schulische und pädagogische Hilfen:

In Österreich:

Österreichische Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.: [www.sprachheilpaedagogik.at](http://www.sprachheilpaedagogik.at)

In Deutschland:

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. (DGS): <https://www.dgs-ev.de>